

Bericht
zur Inspektion

der
Kläre-Bloch-Schule
04B08
(Fach- und Berufsoberschule)

Mai 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Kläre-Bloch-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Kläre-Bloch-Schule.....	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	13
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Kläre-Bloch-Schule.....	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

Vorwort

Sehr geehrte Frau Velte,
sehr geehrtes Kollegium der Kläre-Bloch-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Schulz-Brüssel (koordinierende Inspektorin), Frau Ahrens, Herrn Wolter und Frau Vazansky (ehrenamtliche Inspektorin) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulfriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 4.4 Unterrichtsorganisation

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Martina Schulz-Brüssel

1 Ergebnisse der Inspektion an der Kläre-Bloch-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- gegenseitige Wertschätzung der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler
- Unterricht in Bezug auf Problemorientierung, Kooperation und die Förderung der Methodenkompetenzen der Schülerinnen und Schüler
- ausgeprägtes Schulleben unter den besonderen Rahmenbedingungen
- partizipativer, konsequenter Führungsstil der Schulleiterin
- Schulprogrammarbeit auf der Basis aktueller Evaluationsergebnisse
- vielfältige Unterstützungsangebote, um möglichst viele Schülerinnen und Schüler zum Studium zu befähigen

Entwicklungsbedarf der Schule

- Differenzierung im Unterricht, auch durch intensiveres Einbinden der vor dem beruflichen Hintergrund erworbenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler
- Entwicklung eines Medienkonzeptes und Einsatz neuer Medien im Unterricht

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Kläre-Bloch-Schule ist eine Abendschule und befindet sich im Ortsteil Wilmersdorf des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf. Sie ermöglicht es erwachsenen Lernenden, die allgemeine Fachhochschulreife sowie die fachgebundene bzw. die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Aufgrund der Teilzeitform ist der FOS¹-Lehrgang von ein auf zwei, der BOS²-Lehrgang von zwei auf drei Jahre gestreckt. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler der Kläre-Bloch-Schule an drei bzw. vier Abenden in der Woche unterrichtet werden. Der Unterricht findet im festen Klassenverband statt. Als einzige Schule in Berlin bietet sie diese studienbefähigenden Abschlüsse für die Fachrichtungen Wirtschaft, Verwaltung, Technik und Sozialwesen an.

Zurzeit besuchen knapp 470 Lernende die Schule, ca. 10% davon die Berufsoberschule. Aufgrund der Einzigartigkeit der Kläre-Bloch-Schule kommen die Schülerinnen und Schüler aus der gesamten Stadt, ein kleinerer Teil auch aus dem Land Brandenburg bzw. aus anderen Bundesländern. Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren leicht rückläufig. Tagsüber gehen die Schülerinnen und Schüler einer Berufstätigkeit nach.

1.3 Erläuterungen

Wenn für andere Berufstätige der verdiente Feierabend beginnt, nehmen die Schülerinnen und Schüler der Kläre-Bloch-Schule ihre Unterlagen heraus und beschäftigen sich noch fast fünf Stunden lang mit Wahrscheinlichkeitsrechnung, Literatur, Politikwissenschaft und anderen Unterrichtsfächern. Für jede oder jeden Einzelnen stellt diese Form der Weiterqualifizierung eine immense Herausforderung an die Selbstdisziplin, die eigene Belastbarkeit und die Willenskraft dar. So konsequent ein Ziel zu verfolgen, nämlich - für Einige bereits im mittleren Lebensalter - das Abitur zu bestehen; das verlangt auch einem externen Inspektionsteam Respekt ab. Zu leisten ist dies nur, wenn neben der eigenen festen Entschlossenheit, sich weiterzubilden, ein starker Gemeinschaftssinn durch die Lehrkräfte gefördert wird. So kann auch eine persönliche Krise, in die während der langen Qualifizierungszeit nach Aussage der Tutorinnen und Tutoren fast alle Lernenden kurz- oder längerfristig geraten, besser überwunden werden.

Die Lehrkräfte der Kläre-Bloch-Schule begegnen ihren Schülerinnen und Schülern mit großer Wertschätzung und bauen ein stabiles Vertrauensverhältnis zu ihnen auf. Vor allem die Tutorinnen und Tutoren kennen die individuelle Situation aller Lernenden in ihrer Klasse genau und unterstützen diese auch dadurch, dass sie ihnen zur guten Erreichbarkeit ihre private Telefonnummer bzw. E-Mailadresse nennen. Die Schülerinnen und Schüler schätzen die Möglichkeit der Kontaktaufnahme sehr und nutzen sie besonders, um sich persönlich oder bezogen auf die Unterrichtsinhalte beraten zu lassen. Des Weiteren liegt den Lehrerinnen und Lehrern viel daran, den Klassenverband so zu stärken, dass die Lernenden sich einerseits gegenseitig unterstützen, andererseits aber auch motivieren, bei Rückschlägen oder Misserfolgen nicht vorschnell aufzugeben. Das gemeinsame, selbstständige Vor- und Nachbereiten des Unterrichtsstoffes zur individuellen Entlastung der Schülerinnen und Schüler wird durch die Lehrkräfte dezidiert gefördert.

So erhält jede Schülerin und jeder Schüler zu Beginn der Qualifizierung ein Methodenskript, in dem detailliert beschrieben ist, welche Methoden im Unterricht zum Einsatz kommen und welche von den Lernenden auch zum Selbststudium genutzt werden können. In den Fachcurricula sind die einzelnen, auf erwachsene Lerner zugeschnittenen Methoden mit konkreten Beispielen hinterlegt. Dabei ist jedem Fach ein anderer methodischer Schwerpunkt verbindlich zugeordnet, z. B. dem Fach Mathematik die Gruppenarbeit und dem Fach Englisch Lernstrategien/Methoden zum Vokabellernen. Um methodische Überschneidungen im Unterricht zu vermeiden und dennoch viele unterschiedliche Arbeitsweisen

¹ Fachoberschule, Ziel: allgemeine Fachhochschulreife, berechtigt zum Studium an allen Hochschulen

² Berufsoberschule, Ziel: allgemeine Hochschulreife, berechtigt zum Studium an allen Universitäten

zu trainieren, hängt im Lehrerzimmer ein Übersichtsraster, in dem das Kollegium die gewählte Methode für das jeweilige Fach dokumentiert.

Zur intensiven Auseinandersetzung mit den Anforderungen an die Facharbeit in der BOS können die Lernenden auf eine entsprechende Handreichung, die von den Lehrerinnen und Lehrern erstellt worden ist, zurückgreifen. Außerdem wird jedes Jahr mindestens ein Projekt zu unterschiedlichen Themen wie z. B. „Berliner Museen“ oder „Globalisierung“ durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten dazu Beiträge, die dann im Rahmen von Veranstaltungen auch außerhalb der Schule präsentiert werden. Das Kollegium hat an einer schulinternen Fortbildungsreihe zum selbstorganisierten Lernen (SOL) teilgenommen. Neben dem Methodencurriculum und den anderen aufgeführten Maßnahmen dient dieses Unterrichtskonzept für individuelles und kooperatives Lernen in hohem Maße dazu, die Schülerinnen und Schüler wirksam und effizient auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten.

Im Unterricht der Kläre-Bloch-Schule greifen die Lehrkräfte auf dieses eingeführte Methodenrepertoire zurück, das es den erwachsenen Lernern ermöglicht, fachübergreifende Strategien anzuwenden oder fächerverbindende Lerninhalte zu erschließen. Hier wird deutlich, dass das Kollegium sich sowohl mit Ergebnissen der schulinternen als auch der externen Evaluation auseinandergesetzt hat. Der Anteil überfachlicher Aspekte sowie die Möglichkeit zum kooperativen Lernen sind seit der Inspektion 2006 wesentlich gestiegen. Der überaus freundliche Umgangston und die angenehme Lernatmosphäre erleichtern dabei die Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler. In vielen Arbeitsphasen wird Wert darauf gelegt, Teamkompetenzen zu fördern. Für die Lernenden bedeutsame Themen- und Problemstellungen werden häufig in der Gruppe diskutiert. Hierbei sind eine unterschiedliche Herangehensweise und verschiedene Lösungsansätze ausdrücklich erwünscht.

Arbeitsergebnisse präsentieren Schülerinnen und Schüler oft auch in Partnernvorträgen. Wenngleich bei Präsentationen die Lehrkräfte den Zuhörenden nicht immer die Möglichkeit für Nachfragen oder für ein Feedback einräumen, so erhalten die Schülerinnen und Schüler insgesamt doch relativ oft Gelegenheit, ihre eigenen Leistungen oder die der Anderen einzuschätzen. Vielfach wird auf das Wissen Einzelner zurückgegriffen, indem sie ihren Klassenkameradinnen und -kameraden Aufgaben oder Methoden erklären und ihnen im Lernprozess helfen.

Eine darüber hinausgehende Differenzierung findet im Unterricht selten, aber deutlich häufiger als zum ersten Inspektionszeitpunkt, statt. Der überwiegende Teil der Aufgaben ist sowohl im Anforderungsniveau als auch in der Bearbeitung für alle Schülerinnen und Schüler gleich. Auf Kompetenzen, die die Lernenden z. B. aus ihrem Berufskontext mitbringen, wird zum Teil in Fächern, in denen keine Abschlussprüfungen erfolgen, zurückgegriffen. Hier können Kenntnisse und Erfahrungen den Mitschülerinnen und Mitschülern vermittelt und das eigene Berufsfeld vorgestellt werden.

Im Gegensatz zur Förderung der Methodenkompetenzen räumen die Lehrkräfte der Vermittlung von Medienkompetenz einen eher geringen Stellenwert ein. Obwohl einige Schülerinnen und Schüler aus ihren Berufen auf diesem Gebiet ein ausgeprägtes Wissen mitbringen, wird dieses Potenzial nicht ausgeschöpft. Digitale Medien kommen im regulären Unterricht kaum zum Einsatz. Lehrkräfte verwenden oft Overheadprojektoren, die die Folien häufig qualitativ schlecht abbilden. Für den schuleigenen Computerraum, der regelmäßig genutzt wird, liegt eine Nutzerordnung vor, ein weitergehendes Medienkonzept fehlt bisher. Schülerinnen und Schüler vermissen es laut Aussagen im Interview, dass sie zur selbstständigen Arbeit auf eine Lernplattform zurückgreifen können. Der Austausch untereinander und der Zugriff auf Unterrichtsmaterialien, vor allem nach Fehlzeiten, würden dadurch erschwert. Lehrkräfte hingegen äußerten die Sorge, die Lernenden könnten eine Arbeitshaltung wie für ein Fernstudium entwickeln, die der erwünschten, engen Klassengemeinschaft wenig zuträglich wäre.

Die Schulleitung und alle anderen Lehrkräfte haben sich zum Ziel gesetzt, die Sozialkompetenz der Lernenden zu stärken und für möglichst viele Absolventinnen und Absolventen - auch unter den besonderen Bedingungen einer Abendschule - Identifikationsangebote mit der Schule zu schaffen. Trotz der Mehrfachbelastung der berufstätigen Erwachsenen wird ein intensives Schulleben gepflegt. Einige Schülerinnen und Schüler nehmen an der Arbeitsgemeinschaft „Theater“ teil. Für die Erarbei-

tung der Stücke und die Inszenierung ist dabei überwiegend die Gruppe verantwortlich. Vor der jährlich stattfindenden Aufführung erfolgen die nötigen Absprachen und Proben auf einer gemeinsamen Wochenendfahrt. Ebenso regelmäßig und bereits seit Langem werden Studienfahrten nach Polen und in andere europäische Länder angeboten, auf denen politisch-wirtschaftliche bzw. literarisch-künstlerische Fragestellungen neben der Stärkung der Klassengemeinschaft im Mittelpunkt stehen.

Weitere Aktivitäten wie der „Abend der offenen Tür“, der „Studien- und Berufsinformationstag“, das „Hoffest“, der „Abschlussball“ und nicht zuletzt die bereits erwähnten Projektstage werden unter Einbeziehung der Schülervertretung organisiert. Obwohl die zeitlichen Reserven der meisten Schülerinnen und Schüler knapp sind, gibt es eine aktive Schülervertretung, die sich in den Klassen für die Belange der Mitschülerinnen und -schüler einsetzt. Die Lehrkräfte nehmen in der Regel auch am Unterricht geäußerte Kritik ernst und bemühen sich um Veränderung. Eine Beteiligung der Lernenden an weiterreichenden Schulentwicklungsprozessen erfolgt mittelbar über die regelmäßige Netzwerkbefragung. Eine Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler z. B. in der Steuergruppe ist nicht zu erwarten, da aufgrund der Berufstätigkeit eine reguläre Teilnahme an Sitzungen unrealistisch ist. Die Planung und Durchführung des Abschlussballs allerdings liegt vollständig in der Verantwortung gewählter Schülerinnen und Schüler. Beratend steht hier die Schulleiterin jederzeit zur Verfügung.

Auch wenn die Tutorinnen und Tutoren in erster Linie die Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler sind und die seltenen Konflikte kaum über die Schulleitung geregelt werden müssen, sehen sich die Lernenden doch von der Schulleiterin unterstützt. Sie begegnet sowohl den Schülerinnen und Schülern als auch ihrem Kollegium auf Augenhöhe und geht mit Kritik oder Veränderungsvorschlägen von beiden Seiten konstruktiv um. Durch ihre Präsenz im Lehrerzimmer während der Pausen steht sie in engem Kontakt zum Kollegium und kann sich auf kurzem Weg mit Einzelnen austauschen. Darüber hinaus nutzt sie aber auch seit der ersten Schulinspektion das Instrument strukturierter Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche, um die Stärken und Interessen der Lehrkräfte effektiv in den Schulalltag einfließen zu lassen.

Von Lehrerinnen oder Lehrern vorgebrachte Ideen, wie die Einführung des „Selbstorganisierten Lernens“, werden aufgenommen, breit diskutiert und erzielen laut Aussagen aus dem Lehrkräfteinterview immer einen positiven Effekt. Der Schulleiterin liegt viel daran, möglichst eine große Zahl an Lehrkräften an Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Die regelmäßig tagende Steuergruppe ist für alle Interessierten geöffnet, so dass sich neben dem Team der erweiterten Schulleitung bis zu zehn weitere Lehrerinnen und Lehrer an der Diskussion schulischer Schwerpunkte beteiligen. Auf die Umsetzung der auf diese Weise getroffenen Entscheidungen achtet die Schulleiterin konsequent und delegiert die damit verbundenen Aufgaben.

In der Schulentwicklungsarbeit werden die Auswertungen von Evaluationen berücksichtigt. So wurden 2009 schulintern die Bereiche „Methodenlernen“, „Projektunterricht“ und „Unterrichtsqualität“, unter anderem mittels Netzwerkbefragung, evaluiert. Besonders die Fragestellungen zur Unterrichtsqualität tragen auch dem im Unterrichtsprofil des Schulinspektionsberichts 2006 dargelegten Entwicklungsbedarf Rechnung. Das überarbeitete Schulprogramm weist durch die interne Evaluation überprüfte, bewährte schulische Schwerpunkte aus, stellt aber auch neue, „smart“-formulierte (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert) Ziele dar. Hierzu zählen der „Aufbau eines schulspezifischen Qualitätsmanagementsystems (QM)“, die „Implementierung naturwissenschaftlicher Curricula“, der „Einsatz von Smartboards im Unterricht“, „kollegiale Hospitationen“, aber vor allem der „Umgang mit Vielfalt im Unterricht“. Auf dem für Juni 2012 geplanten Schulentwicklungstag wird sich das Kollegium diesem Thema widmen. Es ist geplant, eine Konzeption zu entwerfen, in der dargelegt wird, wie die Lebenswelt, die berufliche Kompetenz und die unterschiedlichen persönlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler stärker in den Unterricht einfließen können.

Auch dieses Entwicklungsvorhaben passt sich nahtlos ein in das übergeordnete Ziel, das alle Lehrkräfte der Kläre-Bloch-Schule - allen voran die Schulleiterin - uneingeschränkt gemeinsam verfolgen: Man möchte möglichst viele Absolventinnen und Absolventen dazu befähigen, ein Studium aufnehmen zu

können. Die Diversität stärker zu berücksichtigen würde die bereits unternommenen Anstrengungen der Lehrerinnen und Lehrer zur Unterstützung der Lernenden noch komplettieren. Bisher finden auf der Grundlage einer schuleigenen Lernstandsdiagnostik und einer Leistungsdatenanalyse nach dem ersten Semester intensive Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern statt, die in gezielte Förderabsprachen münden. Leistungsschwächere erhalten Förderangebote in den Kernfächern. Für besonders Motivierte und Leistungsstarke ermöglicht die Schule in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht die Teilnahme an einem Juniorstudium. Hauptaugenmerk wird aber auf gegenseitiges Unterstützen in Schülerlernzirkeln und besonders auf die intensive individuelle Beratung durch die Tutorinnen und Tutoren gelegt. So gelingt es den Lehrerinnen und Lehrern der Kläre-Bloch-Schule in hohem Maß, Vielfalt zuzulassen und eine persönliche Verbundenheit zu schaffen.

1.4 Qualitätsprofil der Kläre-Bloch-Schule³

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil der Kläre-Bloch-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁴

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>

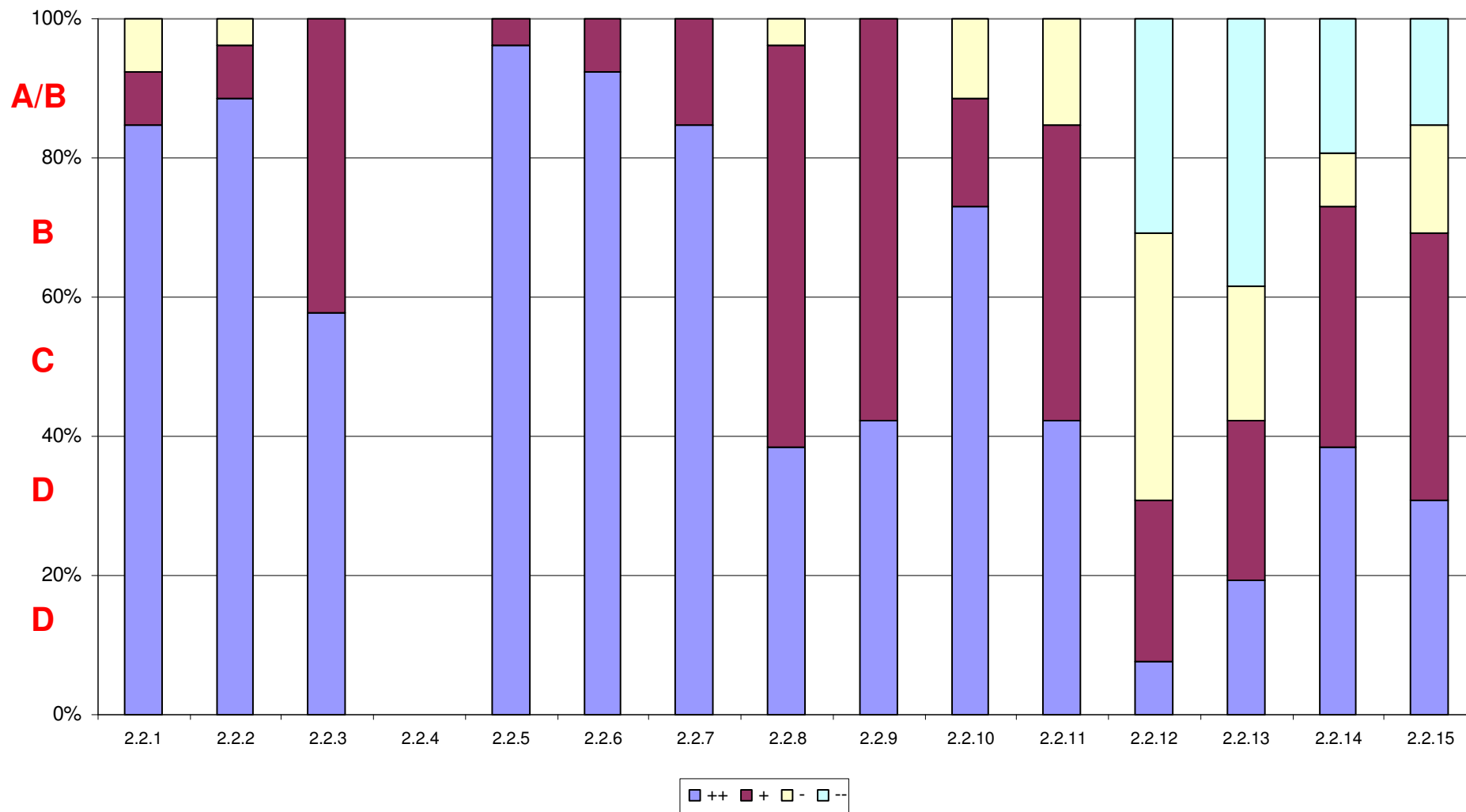
⁴ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

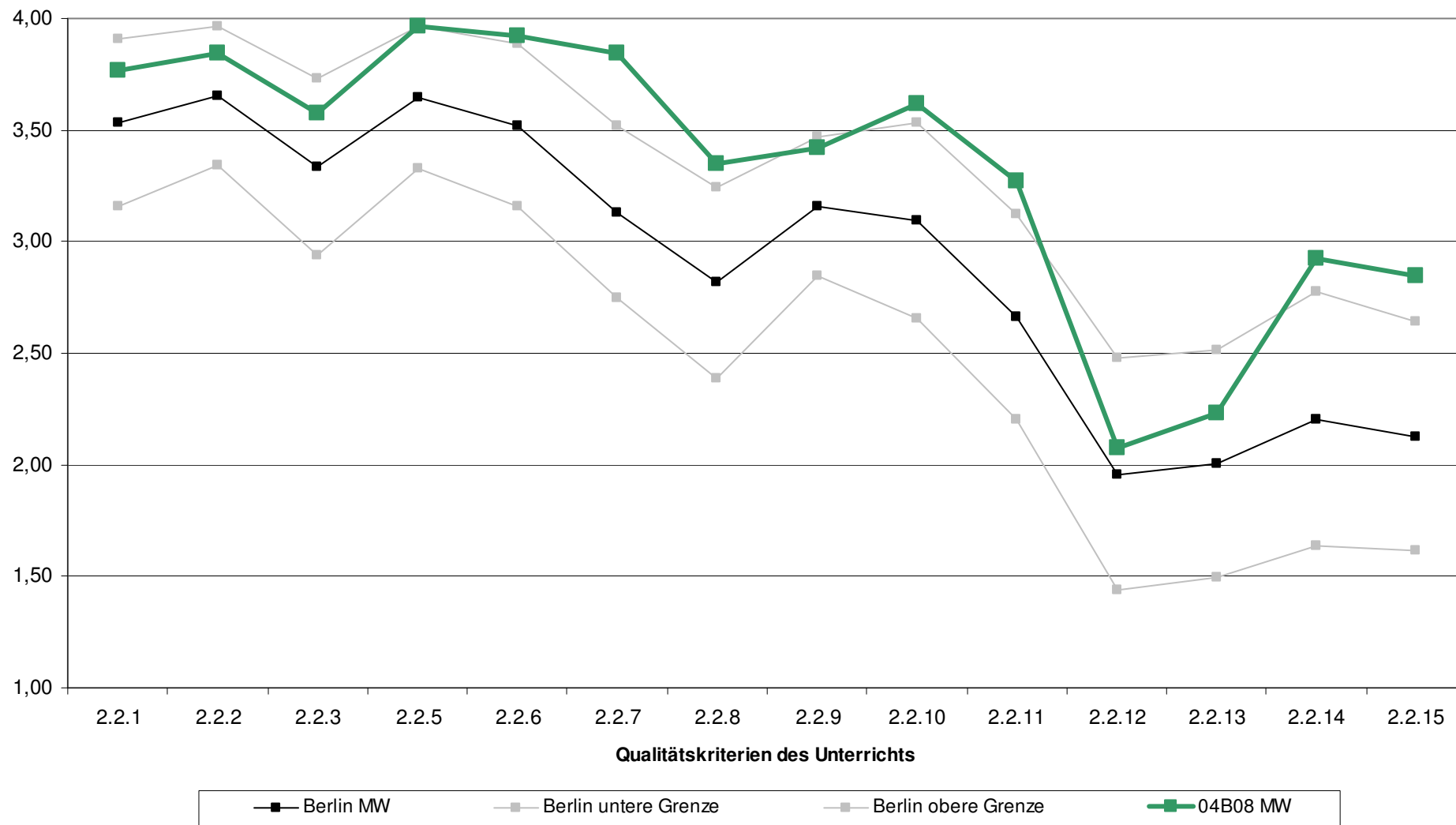
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	26	84,6 %	7,7 %	7,7 %	0,0 %	A	3,77	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	26	88,5 %	7,7 %	3,8 %	0,0 %	A	3,85	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	26	57,7 %	42,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,58	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	0					o. B.³			o. B.⁵
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	26	96,2 %	3,8 %	0,0 %	0,0 %	A	3,96	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	26	92,3 %	7,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,92	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	26	84,6 %	15,4 %	0,0 %	0,0 %	A	3,85	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	26	38,5 %	57,7 %	3,8 %	0,0 %	B	3,35	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	26	42,3 %	57,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,42	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	26	73,1 %	15,4 %	11,5 %	0,0 %	A	3,62	3,09	a
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	26	42,3 %	42,3 %	15,4 %	0,0 %	A	3,27	2,66	a
2.2.12	Innere Differenzierung	26	7,7 %	23,1 %	38,5 %	30,8 %	D	2,08	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	26	19,2 %	23,1 %	19,2 %	38,5 %	C	2,23	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	26	38,5 %	34,6 %	7,7 %	19,2 %	B	2,92	2,21	a
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	26	30,8 %	38,5 %	15,4 %	15,4 %	B	2,85	2,13	a

⁵ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Kläre-Bloch-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	26
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
8	12	6

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	8	8	8	1	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	13
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	10	3

genutzte Medien⁶

12 %	Computer als Arbeitsmittel
31 %	OHP
-	interaktives Whiteboard
4 %	visuelle Medien
-	Audiomedien
19 %	Tafel/Whiteboard
15 %	Heft/Hefter

62 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
15 %	Nachschlagewerke
4 %	Fachbuch
4 %	ergänzende Lektüre
12 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
-	haptische Medien
15 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁷

4 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	12 %	Entwerfen
15 %	Anleitung durch die Lehrkraft	4 %	Untersuchen
4 %	Fragend entwickelndes Gespräch	8 %	Experimentieren
27 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	4 %	Konstruieren
19 %	Diskussion/Debatte	-	Produzieren
23 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	12 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
8 %	Stationenlernen/Lernbuffet	38 %	Üben/Wiederholen
4 %	Kompetenzraster	-	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	-	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	19 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	13	5	9	8
prozentuale Verteilung ⁸	50 %	19 %	35 %	31 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 21 von 25 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 84 %.

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁸ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Kläre-Bloch-Schule, die lange zur Volkshochschule Charlottenburg gehörte, befindet sich gemeinsam mit der Ernst-Habermann-Schule und dem OSZ Industrie und Datenverarbeitung in einem großen, vierstöckigen Schulkomplex mit Ausrichtung zur Prinzregentenstraße. Das gesamte Gebäude ist in einem ansprechenden Zustand, die Räume sind hell und sauber. Spuren mutwilliger Beschädigungen sind nirgendwo vorhanden.

Die Kläre-Bloch-Schule ist nicht die hausverwaltende Schule und besitzt, die Räumlichkeiten betreffend, nur einen Gaststatus im Schulgebäude. Dementsprechend sind die Klassen- und Unterrichtsräume in der Regel durch die Schule selbst nur mit dem notwendigsten Inventar ausgestattet und können durch sie nicht gestaltet werden. Auch auf die Aushänge in den Fluren und Treppenaufgängen hat die Schule nur einen geringen Einfluss. Allerdings zeigt eine große Fototafel die aktuellen Schülersprecherinnen und -sprecher. Um Leistungen und Aktivitäten sichtbar zu machen und zu würdigen dienen nicht die Schulräumlichkeiten, die Schule nutzt stattdessen den virtuellen Raum der Schulhomepage. Der einzige Raum, der von der Schule allein genutzt wird, ist ein gut bestückter Computerraum mit 20 Computerarbeitsplätzen. Alle Indikatoren, die sich auf die Gestaltung und den Zustand der Räumlichkeiten beziehen, wurden daher vom Inspektionsteam nicht bewertet.

Vor dem Unterricht und in den Pausen am Abend können sich die Schülerinnen und Schüler auf einem kleinen mit vielen Sitzgelegenheiten ausgestatteten Pausenhof und im direkt anliegenden Volkspark Wilmersdorf erholen.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Berufliche Schule
Schulbehörde	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Referat II G, vertreten durch Frau Schmidt
Schulaufsicht	Herr Kutschki

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	466				
Entwicklung der Schülerzahlen	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	
	502	556	566	528	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	Teilzeit				
	insgesamt		unentsch.		
Kläre-Bloch-Schule	7,0 %		0,6 %		
Berufliche Schulen in Berlin	10,1 %		3,0 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	
	absolute Zahlen	23	30	30	17
	prozentualer Anteil	5	6	5	3

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Velte
stellvertretende Schulleitung	unbesetzt

weitere Funktionsstellen	
Fachbereichsleiter/innen	3
Fachleiter/innen	2

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	25

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf (Theorie)	433,65
Gesamtbedarf	433,65
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	443,2
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,2 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote		Nichtbestehensquote	
	Kläre-Bloch-Schule	Berlin	Kläre-Bloch-Schule	Berlin
2010/11	1,7	2,4	k. A.	4,4 %
2009/10	1,6	2,4	k. A.	4,2 %
2008/09	2,1	2,5	k. A.	5,6 %

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	16.02.2012
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	20.03.2012
26 Unterrichtsbesuche	20.03.2012 und 22.03.2012
Interview mit der Schulleiterin ⁹	20.03.2012
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern	
Schulrundgang	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	22.03.2012
Interview mit 2 Mitgliedern aus der erweiterten Schulleitung	
Gespräche mit der Sekretärin und dem Studienreferendar	22.03.2012
Präsentation des Berichts	Mai 2012
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	Juni 2012
Gespräch mit der zuständigen Vertreterin der Schulbehörde (vorgesehen)	Juni 2012

⁹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Schülerinnen und Schüler BOS	96 %
Schülerinnen und Schüler FOS	100 %
Lehrkräfte	96 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Kläre-Bloch-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁰

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Darüber hinaus wählte die Kläre-Bloch-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 4.4 Unterrichtsorganisation

¹⁰ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹¹</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹¹ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule				
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien		Wert		
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben				
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++		
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	-		
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++		
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse			
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+		
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#		
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#		
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#		
	2.5 des Abiturs.	+		
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten.	++		
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf			
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#		
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen		
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	++
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	+
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	++
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
1.2.2 Förderung der Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	-
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	#
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	-
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage				
Qualitätskriterien		Wert		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler				
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++		
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++		
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#		
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹²				
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	#		
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#		
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	#		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#		
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹³				
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#		
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#		
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#		
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++		
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++		
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++		
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit				
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++		
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++		
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++		
1.3.6 Gesamteindruck der Schule				
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	#		
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	#		
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹² Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹³ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

2.1.1 Schulinternes Curriculum

Indikatoren		Wert
	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	+

2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote

Indikatoren		Wert
	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#

2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände

Indikatoren		Wert
	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	-
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	#

2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung

Indikatoren		Wert
	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	#
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	93 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	88 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	96 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	92 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	96 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	81 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	54 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	12 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	96 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	31 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	96 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	77 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	100 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	38 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	38 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		A
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	42 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	42 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	85 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	50 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	69 %
	5. Die gewählten Methoden und	77 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	85 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	92 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	85 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	73 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	65 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	54 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	58 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	38 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	35 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	31 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	19 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	65 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	38 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	31 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	31 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	50 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	35 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		B
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	88 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	77 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	42 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	35 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	54 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	54 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	31 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	62 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	38 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁴	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	#
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	#
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁵		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	#
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁴ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁵ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	-
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	#	
7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	#	
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	#
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	#
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	#
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	+
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	#
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	#
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinen Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	+		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	#		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	#		
	1.3 die Schüler/innen	#		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausstattung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	#
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	++
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	#
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	+
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++
- B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

	Indikatoren	Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

	Indikatoren	Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	+
6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--	

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

	Indikatoren	Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	++
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	++
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Schülerinnen und Schüler BOS

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	53	58%	30%	6%	4%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	53	15%	42%	28%	6%	9%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	53	4%	23%	43%	17%	13%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	53	45%	40%	6%	2%	8%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	53	21%	49%	13%	8%	9%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	53	9%	38%	28%	9%	15%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	53	21%	68%	9%	2%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	53	17%	26%	21%	15%	21%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	53	58%	25%	9%	6%	2%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	53	25%	34%	17%	9%	15%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	53	19%	30%	15%	8%	28%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	53	45%	28%	6%	6%	15%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	53	21%	21%	6%	6%	47%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	53	6%	23%	17%	19%	36%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	53	38%	28%	9%	15%	9%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	53	40%	26%	17%	9%	8%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	53	19%	43%	23%	13%	2%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	53	28%	51%	11%	4%	6%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	53	45%	40%	8%	8%	0%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	53	13%	34%	42%	9%	2%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	53	38%	43%	13%	6%	0%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	53	36%	42%	8%	8%	8%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	53	25%	42%	13%	6%	15%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	53	6%	13%	13%	13%	55%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	53	28%	49%	9%	6%	8%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	53	25%	19%	4%	4%	49%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	53	45%	42%	4%	4%	6%

b) Schülerinnen und Schüler FOS

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	157	47%	41%	8%	2%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	157	11%	33%	36%	20%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	157	1%	15%	32%	42%	10%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	157	52%	38%	8%	3%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	157	26%	48%	20%	6%	1%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	157	13%	41%	30%	8%	8%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	157	37%	50%	10%	3%	1%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	157	17%	38%	22%	6%	18%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	157	54%	24%	13%	6%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	157	25%	39%	11%	11%	14%
11	Die Schülersvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	157	22%	41%	17%	2%	18%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	157	33%	28%	10%	2%	27%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	157	16%	25%	10%	3%	46%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	157	4%	17%	31%	14%	34%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	157	32%	37%	18%	5%	7%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	157	38%	41%	13%	6%	3%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	157	9%	38%	32%	15%	5%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	157	14%	50%	25%	6%	4%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	157	31%	34%	25%	8%	2%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	157	3%	19%	41%	30%	6%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	157	31%	48%	14%	3%	5%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	157	33%	47%	13%	1%	5%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	157	22%	41%	15%	9%	13%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	157	5%	16%	20%	5%	54%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	157	25%	49%	13%	3%	10%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	157	12%	24%	7%	1%	57%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	157	49%	36%	4%	1%	10%

c) Lehrkräfte

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	24	75%	21%	0%	0%	4%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	24	17%	33%	38%	4%	8%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	24	4%	8%	46%	33%	8%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	24	88%	8%	0%	0%	4%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	24	50%	42%	4%	0%	4%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	24	13%	63%	13%	4%	8%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	24	42%	46%	8%	0%	4%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	24	42%	33%	17%	0%	8%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	24	54%	42%	0%	0%	4%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	24	25%	54%	4%	4%	13%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	24	17%	63%	17%	0%	4%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	24	63%	29%	4%	0%	4%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	24	71%	17%	4%	0%	8%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	24	67%	29%	0%	0%	4%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	24	83%	13%	0%	0%	4%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	24	0%	0%	0%	13%	88%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	24	42%	46%	8%	0%	4%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	24	0%	0%	0%	13%	88%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	24	0%	0%	0%	13%	88%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	24	75%	17%	4%	0%	4%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	24	79%	8%	4%	4%	4%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	24	71%	21%	0%	4%	4%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	24	63%	29%	0%	4%	4%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	24	46%	33%	13%	4%	4%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	24	83%	13%	0%	0%	4%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	24	83%	8%	4%	0%	4%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	24	67%	17%	8%	4%	4%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	24	42%	50%	4%	0%	4%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	24	42%	46%	0%	0%	13%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	24	88%	4%	4%	0%	4%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	24	63%	29%	0%	4%	4%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	24	38%	38%	8%	8%	8%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	24	83%	13%	0%	0%	4%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	24	83%	8%	0%	4%	4%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	24	88%	4%	4%	0%	4%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	24	88%	4%	4%	0%	4%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	24	13%	25%	38%	17%	8%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	24	4%	4%	50%	29%	13%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	24	67%	29%	0%	0%	4%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	24	63%	25%	8%	0%	4%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	24	33%	33%	25%	4%	4%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	24	29%	42%	25%	0%	4%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	24	46%	42%	8%	0%	4%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	24	50%	33%	8%	4%	4%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	24	42%	46%	8%	0%	4%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	24	67%	29%	0%	0%	4%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	24	54%	33%	4%	0%	8%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	24	58%	13%	0%	0%	29%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	24	83%	8%	4%	0%	4%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	24	75%	21%	0%	0%	4%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	24	67%	21%	0%	8%	4%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

